Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 49 (1956)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Wüstenbahn oder Kamele
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989751

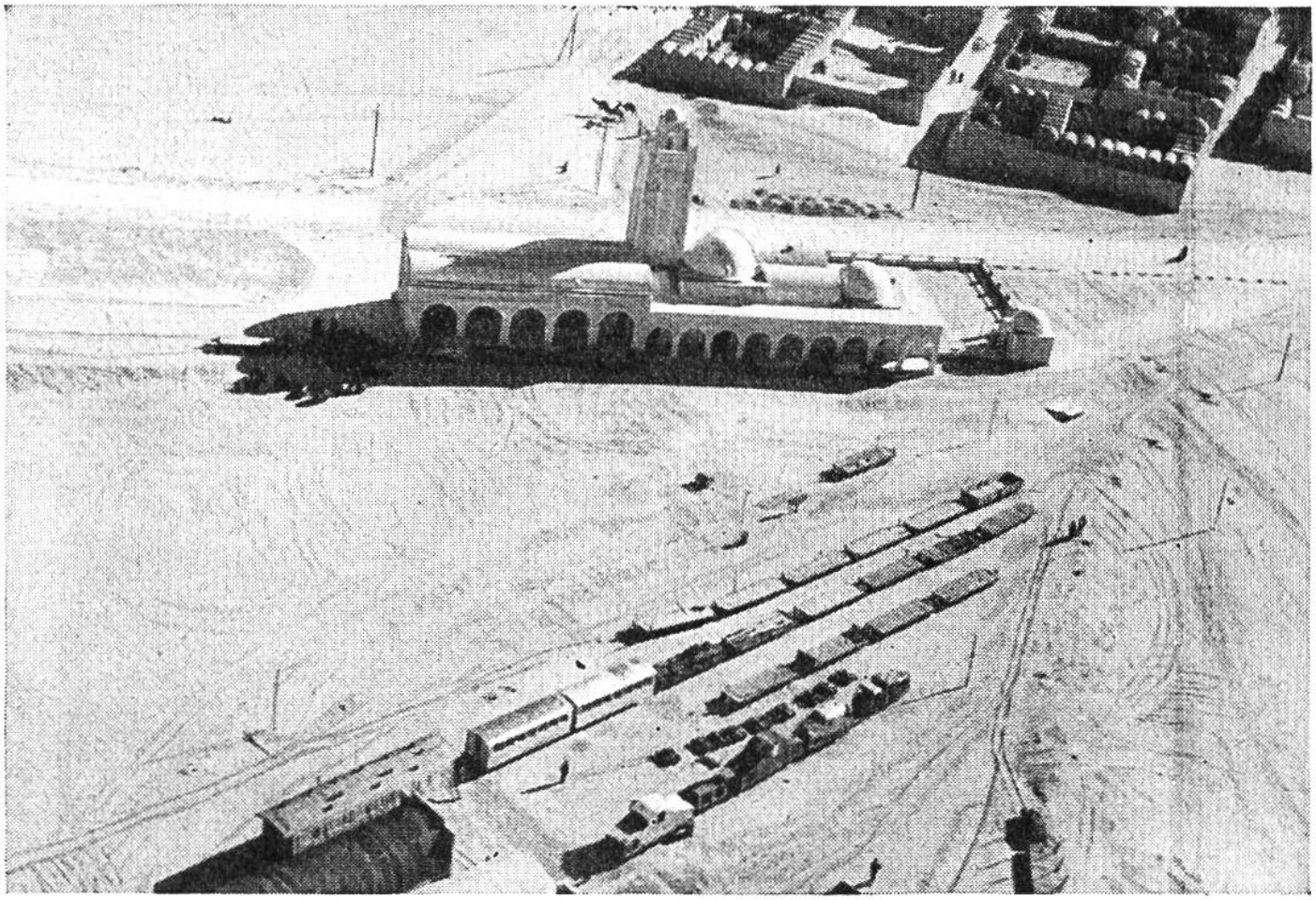
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

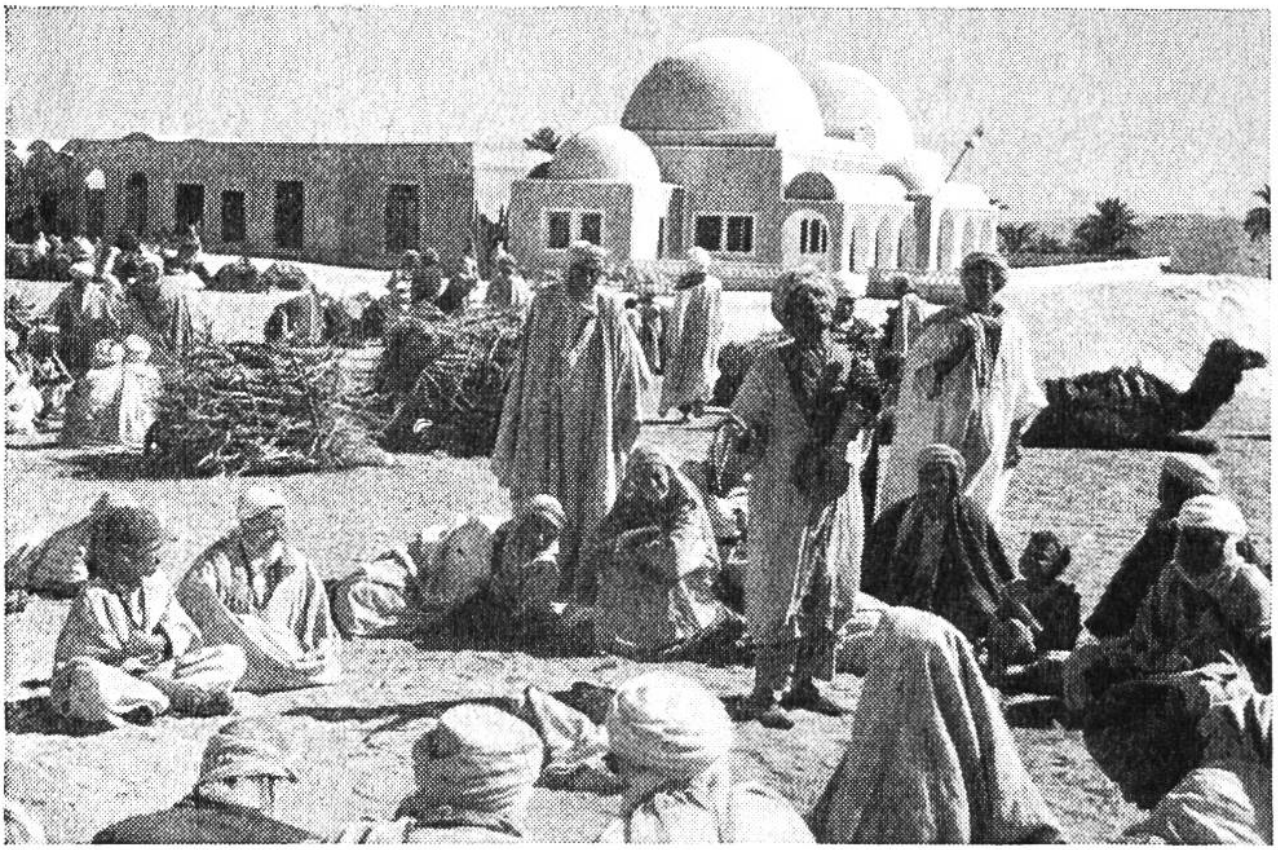


Tiefflug über den Wüstenbahnhof von El Oued. Die leeren flachen Wagen sind für den Datteltransport bereitgestellt. Die drei Kamele im Hintergrund haben es nicht eilig – Allah schuf die Zeit, doch von Eile hat er nichts gesagt; das gilt in der Wüste für Mensch und Tier.

WÜSTENBAHN ODER KAMELE?

«Wüstenbahnhof», das klingt fast wie ein Verstoss gegen die Zeitrechnung der Zukunft, wie eine Vorwegnahme eines Ereignisses, das erst die Zukunft bringen mag. Die «wirklichen» Bahnhöfe der Sahara sind heute noch wie vor 1000 Jahren die Oasen, die Karawansereien, die Marktflecken, und die Bahnkörper des Wüstenverkehrs sind die stets sandverwehten Pisten und die ausgetrockneten Flussbetten.

Freilich, einige kleine Schmalspurbahnen hat der Mensch in die Sandeinsamkeit vorgetrieben. El Oued etwa, im Oasengebiet (Souf) der französischen Nordsahara, ist zusammen mit Colomb Béchar die südlichste Sahara-Oase, die durch eine Schmalspurbahn (1 m Spurweite) mit dem Norden und mit



Auch ein Wüstenbahnhof – der Marktplatz von El Oued. Man handelt und tauscht und lauscht einem Märchenerzähler oder einem Musikanten.

der zivilisierten Welt verbunden ist. El Oued ist die bedeutendste Siedlung des Souf und zählt unter ihren Kuppeldächern gegen 10 000 Einwohner. Hier war die wirtschaftliche Voraussetzung für eine Kleinbahn gegeben, denn dieses Oasengebiet liefert die süssesten und schmackhaftesten Datteln.

Der Berber braucht Holz für Holzkohle, das auf Kamelen über Hunderte von Kilometern herangeschafft werden muss.

Das Wasser wird aus dem Sodbrunnen gezogen, in Kanäle gegossen und den Palmenpflanzungen zugeführt. Fortschrittlichere Berber haben ein Göpelwerk eingerichtet, das von einem Esel in Gang gehalten wird.

Sonst aber fehlt heute noch in der Sahara die wirtschaftliche Voraussetzung zum Bau grosser Bahnlinien. Die Erkenntnis eines allzu grossen geschäftlichen Wagnisses war es wohl auch, welche die Durchführung der französischen Projekte zum Bau einer in Nord–Süd-Richtung verlaufenden Transsaharabahn immer wieder verhindert hat. Auch der italienische Plan einer Nord–Süd-Bahn durch die Wüste Libyens bis zum Tschadsee ist nie ausgeführt worden.

Trotzdem aber herrscht ein reger Handel und Verkehr mitten durch die Wüste. Die Negerhirse des Sudan, die den Grundstock der Volksernährung der Wüstensöhne bildet, wird auf dem Rücken der Kamele in die Sahara gebracht. Als Rückfracht wandert das Salz der Wüste nach den Negerländern,

Saftige Datteln am Palmstamm; sie sind bald reif.

weil vom Sudan bis tief in die Waldregionen Mittelafrikas hinein kein Körnchen Salz zu finden ist. Auch der grüne Tee aus China und der einzige Luxus bei den Mahlzeiten der Wüstenbevölkerung, die kleinen Zuckerhüte aus Europa, gelangen mit Kamelkarawanen von Grosskaufleuten in die bescheidenen Oasen. Keine kostspieligen Strassenbauten, Bahntrakte, Bahnhöfe sind hier vonnöten; das Kamel schreitet in gleichmässigem Passgang quer durch das unberührte Sandmeer. Technische Neuerungen müssten von aussen, von Europa oder Amerika kommen; und man weiss nicht im voraus, wie sich die Wüstenbevölkerung dazu stellen würde. Diese ist überaus dünn gesät, so dass es kaum lohnte, moderne mechanische Transportmittel an die Stelle der billigen Karawanen zu setzen. Dazu sind die Wüstenbewohner, die Berber heller und dunkler Hautfarbe, konservativ, am Alten hängend, voll Aberglauben und Misstrauen. Es wären gewiss ebenso wunderliche Rückwirkungen zu erwarten wie bei unseren Urgrossvätern, als diese die erste Eisenbahn sahen. Oder als z. B. in

Brotmarkt in der Oase Ouargla. Die Käufer scheinen wählerisch zu sein. Hier kaufen die Männer ein; Frauen sieht man nur verschleiert auf der Strasse.

der heiligen Stadt Mekka das Telephon gelegt werden sollte, musste sich die islamitische Geistlichkeit erst durch praktische Versuche davon überzeugen, dass diese verdächtige Erfindung der Ungläubigen sich nicht sträubte, auch Sprüche des Korans zu übermitteln.

Die Sahara, bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts ein weisser Fleck auf den Landkarten, gefürchtet und gemieden, ist zugänglicher geworden. Sie wird erst dann ganz erschlossen werden, wenn dies durch Ausbeutung von Öl-, Mineral- oder Erzfunden wirtschaftlich lohnt. Dann wird die ungeheure Wüste wohl auch ihre Eisenbahnen haben. Es ist jedoch auch möglich, dass der «Wüstenbahnhof» eine Seltenheit bleiben wird. Bei der Entwicklung des Flugwesens werden gerade auf weiten Strecken in dünn besiedelten Ländern gerne nur Flugzeuge eingesetzt. In diesem Falle würde die afrikanische Wüste das Zeitalter der Eisenbahn gewissermassen verschlafen, um im Zeitalter des Flugzeugs zu erwachen. H.M.